

auf allen Jahrmärkten vorkommenden, auf Glas gemalten Heiligenbilder, die sich zwar nicht durch die Richtigkeit der Zeichnung, dafür aber umso mehr durch ein auf den Geschmack des Landvolkes berechnetes schreiend buntes Colorit auszeichnen.

Der einst hochwichtige Bergbau spielt nunmehr eine sehr untergeordnete Rolle, und es steht nur noch ein einziges Silber- und ein Eisenbergwerk zwischen Neugedein und Neuern, dann zwei Eisenwerke und einige unbedeutende Eisenhämmer im Betriebe. Dagegen gibt es sehr bedeutende Graphitwerke auf dem südlichen Plateau des Böhmerwaldes; die zahlreichen in Gneis eingeschlossenen Gänge von Urkalk liefern vielen Kalköfen das erforderliche Material; an vielen Orten wird guter Lehm und Thon für die Ziegel- u. Töpferfabrication gegraben, und die Granitbrüche am Fallbaum bei Eisenstein und von Hohenfurt sind wegen der Güte ihres Materials berühmt. Die unerschöpflichen Torflager werden erst an wenigen Punkten ausgenützt.

Neben seiner ethnographischen, wald in die Culturgeschichte ein; seiner ursprünglichen Bestimmung entsagend, musste er sich nunmehr dem Durchzuge von Handelskarawanen fügen, während gleichzeitig die Axt den Urwald nach allen Richtungen hin zu lichten begann.

Die Stapelplätze wuchsen bald zu ansehnlichen, mit Privilegien wohl ausgestatteten Städten und Märkten heran, und auf den malerischen Höhen erhoben sich theils als Hüter der Pässe und Beschützer der Handelswege, theils als stolze Residenzen mächtiger Geschlechter starke Burgen und Thürme, während in den Thälern reichdotirte Klöster, gleich jenen eminente Ausgangspunkte cultureller



Ein Holzarbeiter im Böhmerwalde.

landschaftlichen u. volkswirtschaftl.-industriellen Bedeutung hat aber der Böhmerwald auch in historischer Beziehung eine nicht zu unterschätzende Wichtigkeit. Seit der grauesten Vorzeit war seine felsengepanzerte und waldumgürtete Brust ein Schutzwall des Landes gegen kriegerische Nachbarn in Baiern u. Osterreich gewesen, eine natürliche Mauer, nur an wenigen Stellen zugänglich und an diesen theils von Befestigungen, theils von wandelnden Grenzvächtern gehütet. Seit dem XI. Jahrhunderte erst, seit der ersten Anlage gebahnter Wege u. Übergänge tritt auch der Böhmer-